

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 7. Auflage	V
Verzeichnis der Abkürzungen und abgekürzt zitierter Standardwerke	XIII
Teil 1	
Einführung in das Strafrecht	1
A. Aufgaben und Ziele des Strafrechts	4
I. «Rechtsgüterschutz»	4
1. Orientierung am potentiellen Opfer	4
2. Versuch zur Eingrenzung einer moralisierenden Strafrechtskonzeption	5
II. «Sozialschädlichkeit» und «ultima-ratio-Prinzip»	6
III. «Rechtsgüterschutz», «Sozialschädlichkeit» und «ultima-ratio-Prinzip»: Die Folgen der Folgenorientierung	8
B. Die Straftat als reales Geschehen	9
I. Ursachenforschung und Paradigmawechsel	9
1. Biologische Theorien	9
2. Sozialisationstheorien	10
3. Sozialstrukturelle Theorien der Kriminalität	10
4. Theorie des «labeling approach»	11
II. Der Sanktionstrichter	12
C. Die Entwicklung eines Strafrechtsfalls	14
I. Rechtliche Grundlagen für das Strafrecht	15
1. Das materielle Strafrecht	15
2. Das Strafverfahrensrecht	15
II. Der Ablauf eines Strafverfahrens im Überblick	16
III. Aufgaben des Prozessrechts	19
IV. Das Zusammenspiel der Gesetze: Materielles Recht und Prozessrecht	21
V. Sachverhalt und Tatbestand	21
D. Die Stellung des Strafrechts in der Rechtsordnung und die «Straftheorien»	23
I. Unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien in unterschiedlichen Rechtsgebieten	23
II. Die Straftheorien	25
E. Der Aufbau des StGB	29

Teil 2	
Allgemeiner Teil des Strafrechts	31
A. Prinzipien des materiellen Strafrechts	34
I. Das Gesetzmässigkeitsprinzip	34
1. Bestimmtheitsgebot	34
2. Rückwirkungsverbot (= Verbot strafshärfenden, rückwirkenden Rechts)	35
3. Analogieverbot (= Verbot einer Analogie zu Ungunsten des Täters)	35
4. Verbot strafshärfenden Gewohnheitsrechts	36
B. Räumlicher Geltungsbereich des Schweizerischen Strafrechts («Internationales Strafrecht»)	37
C. Zurechnungslehre	39
I. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	41
1. Kausalität: Äquivalenztheorie	41
2. Adäquanztheorie?	44
3. Objektive Zurechnung	46
4. Einwilligung des Rechtsgutsträgers	48
a) Allgemeines	49
b) Voraussetzungen einer wirksamen Einwilligung	50
II. Subjektiver Tatbestand	54
1. Vorsatz	55
a) Abgrenzung zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit; der Begriff des Vorsatzes	55
b) Irrtümer und Abirrungen	59
aa) Tatbestandsirrtum	59
bb) Irrtum über den Kausalverlauf	59
cc) «aberratio ictus und error in persona vel objecto»	61
2. Zusätzliche subjektive Tatbestandsmerkmale	65
III. Rechtfertigung	66
1. Rechtfertigender Notstand, Art. 17 StGB	68
a) Notstandslage: Unmittelbare Gefahr für ein Individualrechtsgut	69
b) Notstandshandlung	70
aa) Eignung	70
bb) Erforderlichkeit (Subsidiarität)	71
cc) Interessenabwägung	71
dd) Rettungswille	73
ee) Grenzen der Güterabwägung	73
2. Ergänzungen zum rechtfertigenden Notstand	74
a) Pflichtenkollision	74

b)	Übergesetzlicher Notstand	75
c)	Wahrnehmung berechtigter Interessen	75
3.	Mutmassliche Einwilligung	76
a)	Begriff	76
b)	Voraussetzungen	78
4.	Rechtfertigende Notwehr, Art. 15 StGB	79
a)	Notwehrlage	80
b)	Notwehrhandlung	81
c)	Verteidigungswille	84
5.	Gesetzlich erlaubte Handlung, Art. 14 StGB	85
IV.	Schuld	86
1.	Normativer Schuldbegriff	86
2.	Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit, Art. 19 Abs. 1–3 StGB, insbesondere Alkohol	88
3.	Art. 19 Abs. 4 und die «actio libera in causa»	90
4.	Schuldfähigkeit von juristischen Personen?	91
5.	Irrtumsprobleme	93
a)	Irrtum über eine rechtfertigende Sachlage	93
b)	Verbotsirrtum	95
c)	Tableau über die wichtigsten Irrtumsarten	98
aa)	Irrtum über die Tatbestandsmässigkeit einer Handlung	98
bb)	Irrtum über die Rechtswidrigkeit der tatbestandsmässigen Handlung	98
6.	Entschuldbarer Notstand, Art. 18	99
7.	Entschuldbarer Notwehrexzess, Art. 16	101
8.	Irrtum über eine Entschuldigung	103
V.	Das vorsätzliche vollendete unechte Unterlassungsdelikt	105
1.	Tatbestand	109
a)	Objektiver Tatbestand	109
aa)	Taterfolg durch Handeln verursacht oder nur Unterlassung (Abgrenzung Handeln/Unterlassen)?	109
bb)	Handlungsmöglichkeit und hypothetische Kausalität	113
(1)	Handlungsmöglichkeit	114
(2)	Hypothetische Kausalität	115
cc)	Garantenstellung	116
dd)	Zumutbarkeit	121
b)	Subjektiver Tatbestand	123
2.	Rechtswidrigkeit: Pflichtenkollision	123
3.	Schuld: Gebotsirrtum	124
4.	Vorwurfsidentität	126
5.	Strafmilderung	126
VI.	Versuch und Vorbereitung	126
1.	Tatentschluss	127

Inhaltsverzeichnis

2. Beginn der Ausführung	128
a) Handlungsdelikte	128
b) Unterlassungsdelikte	132
3. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	133
a) Untauglicher Versuch	134
b) Wahndelikt	136
c) Abgrenzungsprobleme zwischen untauglichem Versuch und Wahndelikt	136
aa) «Untaugliches Subjekt»	137
bb) Vorfeldirrtümer	137
cc) Irrtümer und ihre Umkehrungen	138
4. Rücktritt und tätige Reue	139
a) Grund für die Privilegierung	140
b) Anforderungen an den Rücktritt und die tätige Reue	140
aa) Allgemeines	140
bb) Besonderheiten beim unbeendeten Versuch	141
cc) Besonderheiten beim beendeten Versuch	142
dd) Besonderheiten beim untauglichen und fehlgeschlagenen Versuch	142
ee) Besonderheiten bei mehreren Tatbeteiligten	142
ff) Freiwilligkeit («aus eigenem Antrieb»)	143
5. Vorbereitung als selbständiges Delikt	145
VII. Täterschaft und Teilnahme	147
1. Allgemeines	147
2. Abgrenzungskriterien	148
3. Mittelbare Täterschaft	150
a) Erscheinungsformen der mittelbaren Täterschaft	151
b) Möglichkeit der Täterschaft hinter dem Täter?	153
4. Mittäterschaft in Abgrenzung zur Gehilfenschaft	155
a) Mittäterschaft	157
aa) Gemeinsamer Tatentschluss	157
bb) Gemeinsame Tatausführung	158
b) Gehilfenschaft	160
5. Anstiftung	162
6. Besondere persönliche Verhältnisse (Art. 27 StGB)	165
a) Allgemeines	166
b) Allgemeine Übersicht über Akzessorietätslockerungen i.S. des Art. 27 StGB anhand von Beispielen	166
7. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	167
a) Die Beteiligung am Unterlassungsdelikt	167
b) Die Beteiligung durch Unterlassen	168
VIII. Fahrlässigkeit	170
1. Allgemeines	170
2. Vorhersehbarkeit und Sorgfaltspflichtverletzung	172

a)	Inhalt der Vorhersehbarkeit und der Sorgfaltspflicht	173
b)	Individueller Massstab	174
c)	Herkunft der Sorgfaltssregeln	176
d)	Geschäftsherrenhaftung	177
3.	Objektive Zurechenbarkeit	178
4.	Rechtswidrigkeit	183
5.	Fahrlässigkeitsschuld	183
6.	Sonderfragen zur Fahrlässigkeit	184
a)	«Risikoeinwilligung»	184
b)	Teilnahme	184
c)	Unterlassen	185
IX.	Konkurrenzen	186
1.	Allgemeines	186
2.	Unechte Konkurrenz (Gesetzeskonkurrenz)	187
a)	Logisch-teleologisch zu begründender Vorrang: Spezialität	188
b)	Rein teleologisch zu begründender Vorrang: Subsidiarität und Konsumtion	189
3.	Echte Konkurrenz	192
a)	Einfache Handlungseinheit	193
b)	Natürliche Handlungseinheit	193
c)	Juristische Handlungseinheit	194
d)	Fortsetzungszusammenhang	194
e)	Teilidentität und Klammerwirkung	195
D.	Rechtsfolgen	197
I.	Das Strafsanktionenrecht	199
1.	Systematik	200
2.	Geldstrafe	203
3.	Freiheitsstrafe	204
4.	Bedingte und teilbedingte Strafen	206
5.	Strafvollzug	208
a)	Zuständigkeit	208
b)	Stationärer Vollzug	209
c)	Alternativer Vollzug kurzer Freiheitsstrafen	213
d)	Vollzug von stationären Massnahmen	214
II.	Grundsätze der Strafzumessung	216
1.	Bestimmung des ordentlichen Strafrahmens	217
2.	Strafmilderungs- oder Strafschärfungsgründe (Bestimmung des im Einzelfall nach oben oder unten erweiterten Strafrahmens)	217
a)	Erweiterung des Strafrahmens nach unten (Strafmilderung Art. 48, 48a)	218
b)	Erweiterung des Strafrahmens nach oben (Strafschärfung, Art. 49)	219

c) Strafbefreiung und Sistierung/Einstellung des Verfahrens (Art. 52–55a)	220
3. Strafzumessung im engeren Sinne	221
a) Bestimmung des Unrechtsgehalts/der Schwere der Tat («Tatkomponente»)	222
aa) Objektive Faktoren («Schwere der Verletzung oder Gefährdung des betroffenen Rechtsguts»)	222
bb) Subjektive Faktoren («Verwerflichkeit des Handelns»)	223
b) Bestimmung des Schuldgehalts der Tat («Täterkomponente»)	223
aa) Beweggründe und Ziele (Art. 47 Abs. 2)	224
bb) Vorleben (Art. 47 Abs. 1)	224
cc) Persönliche Verhältnisse (Art. 47 Abs. 1)	224
dd) Verhalten des Staates	225
c) Berücksichtigung weiterer Faktoren bei der Strafzumessung, u.a. «Wirkung der Strafe auf das Leben des Täters» (Art. 47 Abs. 1)	225
Schlagwortverzeichnis	227